№ 289. 1836.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 9. December.

Inland.

Berlin den 5. December. Seine Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Schülke zu Kulm in Westpreußen zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Terpitz zu Strasburg in Westpreußen zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor von Wittke zu Thorn zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 26. Novbr. Hiesige Blätter berichten: „Bei einer Rekrutenschau in Polen wollte ein junger Rekrut entweichen, und war in einen mehr als eine Werst breiten See gesprungen, um ihn zu durchschwimmen. Ein Russischer Soldat, der am Ufer als Schildwache stand, schwamm dem Deserteur nach, erreichte ihn in einer Entfernung von ungefähr 200 Klaftern, zwang ihn, zurückzukehren und brachte ihn vor den Befehlshaber. Der Soldat ward zum Unteroffizier ernannt und erhielt vom Kaiser ein Geschenk von 300 Rubeln."

In Jekaterinoslaw legte gegen Ende Oktober eine Feuersbrunst sehr viele Gebäude in Asche und verursachte einen Schaden von beinahe 300,000 Rub.

Von der „Stummen von Portici" fand neulich in St. Petersburg die hundertste Vorstellung statt. Noch hatte seither keine Oper einen solchen Erfolg gehabt, wie diese, die hier unter dem Titel „Fenella" gegeben wird.

Frankreich.

Paris den 30. November. Man behauptet, daß die Regierung gestern früh Nachrichten vom Marschall Clauzel erhalten habe. Die Expeditions-Kolonne soll einige Stunden vor Konstantine angekommen seyn; der anhaltende Regen hatte den Marsch der Truppen verzögert.

Der General Damremont ist am 24sten d. von Algier in Marseille eingetroffen.

Die Herren Green, Mason und Holland sind mit ihrem Ballon in Paris angekommen. Herr Green wird, wie es heißt, im Laufe der nächsten Woche in Begleitung von 10 Personen eine Luftfahrt unternehmen.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Privatbriefen aus London zufolge, scheint es, daß die Stellung des Melbourneschen Ministeriums nicht mehr haltbar ist. Man glaubt in den politischen Zirkeln der Hauptstadt allgemein, daß es nicht einmal die Eröffnung des Parlamentes erleben werde. Die Portugiesischen Angelegenheiten haben der auswärtigen Politik des Whigistischen Kabinets den größten Schaden gethan, und die Tories haben nicht ermangelt, diesen Umstand zu benutzen, um auf die unschlüssigen Mitglieder des Parlaments einzuwirken."

Der Herzog von Montebello soll zur Eröffnung der Kammern hierher berufen seyn. Man erzählt sich, daß Herr Thiers von der bekannten Note des Herzogs gar nichts gewußt habe und dieselbe ausdrücklich desavouire.

Im Constitutionnel liest man: „Gestern war hier das Gerücht von der nahe bevorstehenden Abreise des Englischen Botschafters nach London, in Folge ernstlicher Zwistigkeiten zwischen ihm und Hrn. Molé, verbreitet. Nach den Erkundigungen aber, die wir eingezogen haben, ist diese Nachricht durchaus ungegründet."

Die Engländer ärgern sich jetzt sehr, daß sie sich in die Portugiesischen Händel gemischt haben, die trotz ihrer Nachhülfe ganz schief gegangen sind. Die Minister thun aber, als ob sie ihre Hände ganz außer dem Spiel gehabt hätten, und haben auch den Kriegsschiffen vor Lissabon den Befehl gegeben, sich zurückzuziehen. Desgleichen haben die Französischen Schiffe größtentheils Befehl, den Hafen von Lissabon zu verlassen. In Lissabon regieren jetzt gegenwärtig 9000 Mann, nämlich Nationalgardisten. Mehre Zeitungen sagen, der Prinz Ferdinand werde in Brüssel erwartet, andere, er werde nach Wien gehen, noch andere, Donna Maria wolle sich von ihm scheiden und es einmal mit dem Herzog von Nemours versuchen. — Nach den neuesten Belgischen Nachrichten geht der Prinz unter dem Vorwande einer Privatmission und zu ordnender Familieninteressen nach Belgien und wird drei bis vier Monate u. s. w. dort bleiben.

Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depesche: „Bayonne, 24. Novbr. Man schreibt aus Madrid vom 18., daß, in Folge eines Karlistisch-republikanischen Komplottes, welches den Zweck hatte, die Verlängerung der Regentschaft in den Händen der Königin zu verhindern, 26 Personen verhaftet worden sind, unter denen sich Calvo-de-Rosas und der Graf von Las-Navas befinden." — Bayonne, 26. Nov. Gomez war am 11. in Lora, der General-Capitain stand in Brenes und die Milizen bei Alcala. Narvaez wurde am 16. in Valanga erwartet. Von Bilbao erfährt man bis zum 23. d. nichts Neues." — Bayonne, 27. Nov. Man meldet, daß Espartero am 26sten Mittags Portugalette an der Spitze von 15,000 Mann verlassen habe, und über Balmaseda auf Bilbao marschire."

Durch obige telegraphische Depeschen widerlegt sich von selbst die Nachricht, daß die Belagerung von Bilbao am 21sten d. aufgehoben worden sey; aber auch der Phare de Bayonne vom 26. d. erklärt noch ausdrücklich, daß man ihn mit jener Nachricht getäuscht habe. Die Karlisten hätten am 23sten d. noch unverändert ihre Stellungen vor Bilbao inne gehabt, und nur das schlechte Wetter sei an dem Stillstand der Operationen der Karlisten Schuld.

Der Indicateur de Bordeaux vom 25. Novb. meldet: „Nachrichten vom 22., deren Quelle Karlistisch ist, besagen, daß die Belagerung von Bilbao am 21. in Folge der Bewegungen Espartero's aufgehoben worden sei. Gewiß ist, daß dieser General an der Spitze von 14,000 Mann am 19. über Castro und Portugalette auf Bilbao marschirt ist. Estella wird von der Französischen Legion und Irun von den Engländern bedroht.

In einem Privat-Schreiben aus Madrid vom 20. d. wird gemeldet, daß Rodil sich nach Portugal geflüchtet habe.

Briefe aus Bordeaux melden als ein Gerücht, daß Gomez am 15. d. in Sevilla eingerückt sey, und daß die constitutionnellen Truppen sich nach Utrera zurückgezogen hätten.

An der gestrigen Börse behaupteten mehrere Legitimisten und wetteten 10 gegen 1, daß die Nachricht von der Aufhebung der Belagerung von Bilbao ungegründet sei. Sie zeigten Briefe vom 22. aus dem Karlistischen Hauptquartiere vor, worin gesagt wird, daß die Belagerungsarbeiten nur durch das schlechte Wetter verzögert würden.

Man sagte an der Börse, der Finanz-Minister habe erklärt, er könne nichts thun für die Inhaber Spanischer Coupons; nach den Berichten des Hrn. von Latour-Maubourg sei der Schatz zu Madrid so leer, daß es unmöglich sey, an Zinszahlungen auch nur zu denken.

Spanien.

Madrid den 21. Novbr. Aus Andalusien wird gemeldet, daß die vom General Butron kommandirten Patrioten von Cadix, als Gomez sich der Stadt Carmona genähert, davongelaufen seien, so daß der General nur zwei Compagnieen Linientruppen übrig behalten habe.

So eben werden alle Wachen von National-Gardisten besetzt, da heute Abend ein Theil der hiesigen Garnison nach der Mancha abgehen soll, wo Cabrera, Quilez und andere Karlistische Chefs sich befinden.

Portugal.

Lissabon den 22. Nov. Gegen die Engländer ist man hier noch immer sehr erbittert, und die Königin hat es seit den Ereignissen in Belem nicht gewagt, sich von ihrem Englischen Kutscher, einem treuen Diener Dom Pedro's, ausfahren zu lassen. In den geheimen Klubs soll während der unruhigen Tage beschlossen worden seyn, im Fall die Britischen Marine-Soldaten nur ein Gewehr abfeuerten, sämmtliche in Lissabon ansässige Engländer zu ermorden und die Wittwen und Waisen der National-Gardisten mit deren Eigenthum zu entschädigen.

Die Portugiesische Hülfs-Legion in Spanien ist nach Toro und Zamora zurückbeordert, um sich so nahe als möglich an der Gränze zu halten.

In Moncorvo ist auch ein Versuch gemacht wor-

den, die Charte von 1826 wiederherzustellen, aber ebenfalls mißlungen.

In einem vom Morning-Herald mitgetheilten Schreiben aus Lissabon vom 22 Nov. heißt es: „Die Anhänger Dom Miguel's sind weder gering an Zahl, noch machtlos, noch fehlt es ihnen an Unternehmungsgeist, sobald sich eine günstige Gelegenheit darbietet; und eine solche Gelegenheit könnte wohl Gomez mit seinen 13,000 Mann herbeiführen. Es geht das Gerücht, Dom Miguel wolle an der Spitze von 1500 Mann eine Landung an der Portugiesischen Küste versuchen, und die Regierung scheint an die Möglichkeit eines solchen Unternehmens zu glauben, denn sie hat drei Korvetten ausgerüstet, um jene Landung zu verhindern. Der berühmte Guerilla-Chef Remeschido durchzieht noch immer Algarbien mit einem Corps, das nach Einigen aus 300, nach Anderen aus 1000 Mann besteht. Er wird von den Dorfbewohnern im Allgemeinen gut empfangen, und erhebt nur da Contributionen, wo sein Empfang unfreundlich oder zweideutig war."

Großbritannien.

London den 28. November. Der Königlich Preußische Gesandte, Freiherr von Bülow, wird nach Weihnachten wieder hier erwartet; so lange fungirt an seiner Statt der Graf von Seckendorff als Geschäftsträger.

Lord Brougham soll sich, wie es heißt, der besten Gesundheit erfreuen und sich auf den Feldzug von 1837 mit der ihm eigenthümlichen Zuversicht und Geisteskraft vorbereiten. Er wird, wie es heißt, bei Eröffnung der Session des Oberhauses seinen Sitz auf der Seite der Reform einnehmen, zur Unterstützung der gegenwärtigen Administration.

Der konservative Verein von Finsbury, der jetzt aus mehr als 400 Mitgliedern besteht, hat es, den Times zufolge, durch seine Bemühungen schon dahin gebracht, daß sich in diesem Jahre bei der Registrirung der Parlamentswähler ein Unterschied von 14 — 1500 mehr, als sonst, zu Gunsten der konservativen Sache ergeben hat.

Mehrere Katholiken in der Grafschaft Northumberland, von hoher Verbindung und großem Vermögen, haben offen erklärt, daß sie aller Verbindung mit den revolutionairen Plänen der Agitatoren in Irland entsagten, und daß sie die „milde und tolerante Anglikanisch-protestantische Kirche" nicht gestürzt, sondern aufrecht erhalten zu sehen wünschten.

Am vergangenen Mittwoch wurde in der Grafschaft Wexford in Irland abermals eine Auktion von Gegenständen, die wegen Zehntenrückständen abgepfändet waren, versucht. Sie war auf Requisition des Testamentsvollstreckers des verstorbenen Bischofs von Ferns in Sachen desselben gegen den Herrn P. Tremble in Kilgibbon angesetzt. Ungeachtet der Regen in Strömen fiel, war eine ungeheure Menschenmasse versammelt. Die Gegenstände bestanden aus Feldprodukten und Mobilien, aber von den 7000 Anwesenden ertönte keine einzige beantwortende Stimme, obgleich Eigenthum zum Werthe von 40 Pfd. so niedrig als zu einem Penny ausgeboten wurde. Nachdem der Unter-Sheriff und der Auktionator den Verkaufsplatz verlassen hatten, dankte Herr E. Tremble, der Sohn des 90jährigen Hrn. P. Tremble, dem Volke für seine Sympathie und drückte die Hoffnung aus, daß ihr Haß gegen die Zehnten eben so dauernd seyn würde, als ihre Liebe zur Gerechtigkeit; er versicherte, daß, so lange die Zehnten nicht gänzlich abgeschafft würden, man ihn stets auf seinem Posten finden solle. Das Volk brachte sodann dem Hrn. O'Connell und der neuen Association Lebehochs und entfernte sich ruhig. Am Abend gab der 90jährige Greis seinen Freunden ein Gastmahl, bei welcher Gelegenheit ein Französischer Herr behauptete, daß die Zehnten eine der Hauptursachen der Französischen Revolution gewesen und daß ihre Abschaffung viel zur Wohlfahrt seines Vaterlandes beigetragen habe.

Abgeschmackte Gerüchte, welche dieser Tage wiederholt über ernstliche Unruhen in Manchester in Umlauf waren, werden von dorther (im Globe) als gänzlich erdichtet geschildert und den wackern Leuten zugeschrieben, die um eines Achtel Procentchens halber die Insel aus ihren Angeln heben möchten; daß aber dergl. Glauben gefunden, beweise, daß es an der Stockbörse außer den Bullen und Bären noch eine dritte Gattung, und zwar langgehörter Bestien gebe.

Ueber die Vermählung des Herzog v. Orleans enthält die Morning-Post einen Artikel, nach welchem jetzt Unterhandlungen wegen einer Badenschen Prinzessin im Gange seyen.

Herr Feargus O'Connor droht in einem Schreiben an O'Connell mit einer Broschüre, in welcher er Thatsachen von Wichtigkeit aufdecken werde, welche „den Bettler-König auf seinem Throne erzittern machen würden."

Der vermeinte Mordanfall auf den Französischen General-Konsul, Herrn St. André, hat sich in eine Unvorsichtigkeit eines jungen Mannes aufgelöst, welcher, dem Konsul gegenüber wohnend, einige neu gegossene Kugeln, die nicht gut gerathen waren, aus dem Fenster geworfen hatte, wobei eine in das Zimmer des Konsuls geflogen war.

Gestern waren unerfreuliche Gerüchte in Betreff der Dividenden-Zahlung der Portugiesischen Schuld im Umlauf.

Nach Berichten aus Kalkutta bis zum 21. Juli hatte die Indigo-Aerndte in einigen Distrikten begonnen, und man war mit dem Ausfalle derselben zufrieden.

Laut Nachrichten aus New-York glaubte man, daß die Vereinigten Staaten in Folge der unergiebigen Weizen-Aerndte die Einfuhr von 5 Millionen Bushels Weizen bedürfen würden, wenn auch die Mais- und Kartoffel-Aerndten sehr ergiebig ausfallen sollten. Die jährliche Durchschnitts-Quantität des in den Vereinigten Staaten produzirten Korns wurde, wie folgt, angegeben: 100 Millionen Bushels Mais, 50 Millionen Bushels Weizen, 20 Millionen Bushels Roggen, 20 Millionen Bushels Hafer und 1,250,000 Bushels Gerste. Hierbei ist aber zu bemerken, daß Süd-Amerika und Westindien ihre Mehlzufuhren von den Vereinigten Staaten beziehen, und zwar 700,000 Fässer jährlich.

— Den 29. Nov. Da der sechswöchentliche Durchschnitts-Preis für Weizen 73 Shilling seyn muß, ehe fremder Weizen zu 1 Sh. Zoll für den Quarter zur Consumtion zugelassen wird, der letzte Durchschnitts-Preis aber erst 55 Sh. 6 Pence war, folglich noch lange keine Aussicht auf Zulassung von fremdem Weizen vorhanden ist, so schlägt der Constitutional vor, denselben wenigstens gegen 10 Sh. Zoll zuzulassen. In mehreren Gegenden Londons sind auch bereits Brödte auf Stangen, mit schwarzem Flor umwunden und mit der Inschrift 9½ Pence, aufgestellt worden, wodurch man anzeigen will, daß das Brod einen Preis erreicht habe, bei welchem das arbeitende Volk verhungern müsse.

Unter dem Vorsitz des Obersten Leicester Stanhope wurde heute von den Polnischen Flüchtlingen, denen sich mehrere Radikale beigesellt hatten, eine Versammlung in der Kron- und Anker-Tavern gehalten. Einer der Redner, ein Arbeiter, Namens Vincent, eiferte sehr gegen die Aristokraten unter den Polnischen Auswanderern.

Nach Berichten aus Sincapore vom 15. Juli hatte das Kriegsschiff „Andromache" das Malayische Piraten-Nest zu Gallang zerstört und verbrannt; 200 Seeräuber wurden erschlagen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 30. Nov. Se. Königl. Hoheit der Prinz Alexander, zweiter Sohn des Prinzen von Oranien, der sich während des gestrigen Orkans auf dem Wege von Leyden hierher befand, hat dadurch einige Verletzungen erlitten, daß ein großer Baum, vom Sturm entwurzelt, gerade auf den Wagen des Prinzen niederstürzte.

Amsterdam den 30. Nov. Hier ist fast kein Haus, an welchem der gestrige Orkan nicht mehr oder weniger Schaden angerichtet hätte. Maurer, Zimmerleute und Glaser sieht man heute aller Orten beschäftigt und stündlich gehen neue Nachrichten von Unglücksfällen ein, die häufig auch mit Verlust von Menschenleben verbunden waren. Namentlich sind viele Polder-Dämme durchbrochen und dadurch zahlreiche Wohnhäuser unter Wasser gesetzt worden.

Belgien.

Die Zahl der Reisenden auf der Eisenbahn betrug vom 1. Mai bis zum 20. Oktober (6 Monate weniger 10 Tage) 599,042. Die Einnahmen beliefen sich auf 604,890 Frcs. Die Ausgaben des Semesters waren 201,500 Frcs. Der klare Gewinn beträgt mithin 403,390 Frcs., oder vielmehr 423,390 Frcs., wenn man die 20,000 Frcs. für die 10 Tage hinzufügt, welche die Einnahme der 6 Monate, worauf die Berechnung beruht, ergänzen. Stellen wir nun die Anlagekosten der Eisenbahn von Antwerpen nach Brüssel auf das Maximum von 4 Millionen, oder auf eine halbe Million pro Meile fest, so finden wir einen Netto-Zinsfuß von 10½ pCt. vom Semester, oder von 21 pCt. jährlich.

Deutschland.

Hamburg den 1. December. Eine während des vorgestrigen Sturmes ausgebrochene Feuersbrunst wurde durch die Schnelligkeit und Geschicklichkeit unseres Sprützen-Corps in kurzem wieder gelöscht. Dagegen sind, dem Vernehmen nach, auf der Feddel in Billwärder mehrere Gebäude abgebrannt.

München den 30. November. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen hat der städtischen Kommission in München zur Unterstützung für arme Brechruhr-Kranke die Summe von 500 Fl. übersandt.

Die Vermählung des Königs von Griechenland mit der Prinzessin von Oldenburg wurde dadurch verzögert, daß der König von Baiern verlangt hatte, die Kinder aus dieser Ehe sollten in der katholischen Religion erzogen werden. Auf Vorstellungen des Russischen Ministeriums sollen nun aber die Kinder in der Griechischen Landesreligion erzogen werden.

Oesterreichische Staaten.

Görz den 22. Nov. (Allg. Ztg.) Der Leichnam Sr. Majestät König Karl's ist einstweilen in der hiesigen Kathedrale beigesetzt worden. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Angoulême, dessen Durchlauchtigste Gemahlin und der Herzog von Bordeaux wollen den Winter hier verweilen, aber mit Eintritt der besseren Jahreszeit wieder nach Böhmen zurückkehren, wo sie, wie früher, den Hradschin bewohnen werden.

Schweiz.

Die ehemalige Königin von Holland, Hortense, ist am 16. Nov. auf ihrem Gute Arenenburg ange-

langt und trifft Anstalten, um bald das freundliche Asyl am Bodensee und die Schweiz zu verlassen und ihrem Sohne nach Amerika zu folgen.

Die drei Pontonnier-Offiziere, welche in das Straßburger Komplott verwickelt waren und sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen, sind von Basel aus, wo sie einige Tage verweilten, aber von den Behörden ausgewiesen wurden, in Liestal angekommen.

Wie wir aus einer, wie wir glauben, zuverlässigen Quelle erfahren, soll sich Rauschenplatt in Ostende oder Antwerpen nach England eingeschifft haben, um nach Amerika zu gehen. Die wohlhabendern Glieder des jungen Deutschlands sollen beabsichtigen, eine eigene Kolonie dort zu gründen. — Stromeyer's Kreuz- und Irrfahrten sollen durch die Liebe zu einem Mädchen veranlaßt worden seyn.

Italien.

Rom den 15. Nov. (Hamb. Corr.) Ein im Journal de Francfort vom 15. v. M. aus einem Blatte der Französischen Schweiz aufgenommener Artikel enthält über die in Rom, Seitens des dortigen Königl. Preuß. Gesandten, beim Herannahen der Cholera getroffenen Einrichtungen für die Verpflegung von Kranken evangelischen Glaubens-Bekenntnisses, Angaben, die als irrthümlich einer Berichtigung bedürfen. Es heißt darin insbesondere, daß „Säle, Schulen und Bibliotheken" dort für die Protestanten angelegt seyen, daß an die Päpstliche Regierung ein Grundzins für das erworbene Grundstück entrichtet werde, dessen Bezahlung S. M. der König von Preußen zu garantiren geruht haben. Die folgende kurze Darlegung des Thatbestandes wird genügen, das Irrthümliche dieser Angaben zu zeigen. Der Königl. Gesandte hatte bisher die Kranken unter seinen Glaubensgenossen, Königl. Unterthanen und andere, welche seine Hülfe anriefen, in dem Gesandtschafts-Hause selbst, welches er bewohnt, aufgenommen und verpflegen lassen. Die Beschränktheit des Raumes erheischte um so dringender eine andere Einrichtung, als die herannahende Cholera bedeutendere Hülfe und Vorkehrungen nothwendig machte. Unter diesen Umständen entschloß sich der Königl. Gesandte, den ihm von einem Nachbar gemachten Vorschlag anzunehmen, und ein hinter dem Palast Cafarelli auf dem sogenannten Monte Caprino gelegenes baufälliges Haus anzukaufen, das sich besonders guter Luft erfreut, und bei ansteckenden Krankheiten den Vortheil darbot, daß es von dem bewohnten Theile der Stadt möglich abgelegen war. Dieses nun bereits nach dem ursprünglichen Plane dargestellte Haus enthält nichts als Zimmer zum Privat-Gebrauche. Die im mittleren Stockwerke dienen zur Aufstellung der Krankenbetten, die sich bisher in der Wohnung des Gesandten selbst befanden; der übrige Theil ist vermiethet, wie er es vorher war. Die Päpstliche Regierung ist also dieser auf einem bloßen Privat-Vertrage und auf Privat-Verhältnissen beruhenden Erwerbung jenes Grundstückes durchaus fremd geblieben, und da ihr niemals ein Grundzins dafür entrichtet worden, so kann auch keine Rede davon seyn, daß Se. Maj. der König von Preußen die Bezahlung desselben zu verbürgen geruht haben. Eben so wenig ist von dort angelegten öffentlichen Schulen und Bibliotheken oder überhaupt von irgend einer den Charakter öffentlicher Anstalten tragenden Einrichtung für Protestanten je die Rede gewesen, und konnte es auch nach den Landes-Gesetzen nicht seyn.

— Den 22. Novbr. Gestern hielt der Papst ein öffentliches Konsistorium, in welchem er über den Zustand der katholischen Kirche in Polen eine Rede (Alocuzione) hielt, die in mancher Hinsicht bemerkenswerth seyn soll. Se. Heil. hat dem Kardinal Odescalchi, Oheim des hier lebenden Fürsten dieses Namens, den Titel Durchlaucht ertheilt. Ferner hat der Papst dem Doktor Ulertz aus Aachen außer andern Gnadenbezeugungen auch das Ritter- und Commandeurkreuz des St. Gregorius-Ordens verliehen.

Schweden und Norwegen.

Die „Allg. Zeit." schreibt aus Kopenhagen den 18. Nov.: Privatnachrichten aus Norwegen zufolge soll daselbst, namentlich in Christiania, eine große Spannung herrschen. Der König hat dem jetzigen außerordentlichen Storthing wieder dieselben Propositionen vorgelegt, welche von dem frühern nicht beachtet worden waren, und die plötzliche Auflösung des letzten veranlaßt hatten. — Man will wissen, daß auch dieses Storthing beschlossen habe, einer bestimmten Erörterung der vorgelegten Fragen auszuweichen; wenigstens hat es sich bis jetzt hauptsächlich nur mit dem Budget beschäftigt. In wie fern diese Gerüchte Glauben verdienen, müssen wir dahingestellt seyn lassen.

Türkei.

Konstantinopel den 18. November. Der Morning-Chronicle wird aus Konstantinopel vom 3. Nov. gemeldet: „Die jetzige Pest ist jedenfalls die verheerendste seit 1812 — 13, wo, trotz der Strenge des Winters die Hälfte der Bevölkerung hingerafft wurde. In Adrianopel ist die Sterblichkeit im Verhältniß sogar noch größer als hier; und in Magnesia sind von einer Bevölkerung von 60,000 nicht weniger als 25,000 erlegen. Ganze Dörfer in Klein-Asien und der Europäischen Türkei sind entvölkert; kurz, das ganze Land ist zu einem großen Lazareth geworden."

Vermischte Nachrichten.

Inhalt der neuesten Nummer des Posener Amtsblattes vom 6. d. M.: 1) Die Königl. Reg. I. zeigt an, daß die Geschäfte des Schau-Amts zu Wollstein am 15. Febr. 1837 vorgenommen werden; 2) für das Schweizer Taschenbuch: Alpenrosen, (1831, 1832 und 1833) ist die Debits-Erlaubniß ertheilt worden; 3) die verstorbenen Böseschen Eheleute zu Schweinert, Birnbaumer Kreises, haben der dortigen evangelischen Kirche 50 Rthlr. testamentlich legirt; 4) in Wollstein hat sich der Schornsteinfeger Dokowicz niedergelassen; 5) der Königl. Bezirks-Woyt Rantz zu Okobok ist zum Unter-Rezeptor für die Wielowiezier Forsten bestellt.

Scenen aus dem Erziehungsrath zu Basel. Ein furchtbarer Aktenstoß liegt auf dem Tische. Der vor zwei Jahren wegen Völlerei abberufene Schullehrer Deuger bittet um die Erlaubniß, auf Schullehrerstellen aspiziren zu dürfen. Beschlossen, sich zu erkundigen, ob er sich seither gebessert habe. — Der in den letzten Tagen examinirte, durch Fellenberg sehr hervorgehobene und empfohlene Schulbewerber Schneider von Läufelfingen, wird wegen Unwissenheit abgewiesen. — Zschokkes Entwurf einer Verordnung, betreffend die obligatorischen Lehrmittel, wird mit einigen Abänderungen angenommen. Präses: Die Lehrmittel (Zeichnungsvorlagen) liegen unten und werden bestäubt. Banga (ungehalten): Sie werden gefirnißt! Ich laufe immer darnach, und dann sagt man: „Ich laufe im Städtchen herum.“ Der Inspektor begehrt Verhaltungsbefehle in Fällen, wo Lehrer verbotene Liebesbriefe schreiben.

Der Oberappellations-Gerichts-Präsident Hilgard von Zweibrücken, der nach Amerika ausgewandert ist und sich dort angekauft hat, macht in seinem Vaterlande bekannt, er wolle Kapitalien auf sichere Hypotheken in den Vereinigten Staaten anlegen und garantire den Darleihern neun Procent jährliche Zinsen; was er mehr ziehe, sey seine Provision; denn die Amerikanischen Gesetze gestatten 12 Procent. Bei Güterkäufen habe man noch glänzendere Aussicht.

In Rußland sollen auf Befehl des Kaisers zwölf Denkmale aus Gußeisen verfertigt und auf den Schlachtfeldern von 1812 aufgestellt werden.

Die Zuckerfabrik von Arnoldi in Gotha hat 120,000 Centner Rüben, den Centner zu 10 Groschen, aufgekauft und größtentheils in der Erde verscharrt. Der Zucker soll aber dem Ausländischen nicht bloß an Güte, sondern auch im Preise fast ganz gleich kommen.

Das Handlungshaus Rothschild zu Frankfurt bezieht in diesem Augenblicke eine große Partie Quecksilber aus Spanien, wahrscheinlich statt Baarzahlung für Zinsen. Dieses Halbmetall wird in eisernen Krügen, in Form der Selterser Wasserkrüge — nur etwas größer — verpackt; der Stöpsel ist ebenfalls von Eisen und wird eingeschraubt.

(Bittschrift in Versen.) Eine solche enthalten die neusten Preuß. Provinzialblätter von einem Studirenden der Universität Königsberg an König Friedrich Wilhelm I. Dieselbe schließt auf folgende Weise:

Es ist jetzund nicht mehr, wie zu Elia Zeiten,
Woselbst der Mangel nicht so Meyl wie Oele fraß;
Der Speiser kann nur dieß, was da ist, zubereiten,
Nimmt er ein Maaß davon, so fehlet auch ein Maaß.
Bedenke gnädiglich, o Vater! großer König!
Wie höchst begierig sich die muntre Jugend nährt.
Sie isset eh'r zu viel, als etwa allzuwenig,
Bald weil es immer schmeckt, bald weil der Wachsthum zehrt.
Trägt Halle denn allein Dein hohes Gnadenzeichen?
Bild't sich die Saale mehr, denn hier der Pregel ein?
Ach, Allergnädigster! erhöre Deine Kinder!
Und setze was uns nützt nur auf den alten Fuß;
Das Abendessen ist ohnfehlbar viel gesünder,
Als wenn man hungerig zu Bette gehen muß.
Erfreu' uns väterlich mit fruchtbaren Promessen,
Und fasse keinen Zorn, daß wir nach Brodte schrei'n;
Denn wahrlich, könnten wir aus leeren Schüsseln essen,
So dürften wir Dir nicht jetzund beschwerlich seyn.
Indessen malen wir den Braten an die Wände,
Und reiben grobes Brodt aus allen Kräften dran.
O König! Fürst und Held! mach unsrer Noth ein Ende;
Ein jeder stirbt dafür!

Dein treuster Unterthan.

Königsberg, im Monat September 1728.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Posen, Bromberg, Gnesen und Culm bei E. S. Mittler:

Mythologischer Blüthenkranz.

Auserlesene Erzählungen aus der griechischen Mythologie, zur Bildung jugendlichen Verstandes und Herzens.

Von

Ferdinand Werther.

Octav. Mit illum. Kupf. Gebunden 1⅓ Thlr.

Berlin. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Bei den in unsern Tagen zahllos verbreiteten Jugendschriften mag es wohl keine leichte Aufgabe seyn, für ein dergleichen neues Werk einen Stoff zu finden, der nicht schon verbraucht und doch für Kinder passend ist, eine Aufgabe, die der Herr Verfasser der vorliegenden Jugendschrift dadurch sehr glücklich gelöst hat, daß er den Stoff derselben aus der Mythologie genommen, als einer Wissenschaft, die für jeden Gebildeten unentbehrlich ist. Da nun Referent auch gefunden hat, daß die aus diesem eben so belehrenden als unterhaltenden Gegenstande gewähl-

ten Erzählungen in einem, das kindliche Gemüth durchaus ansprechenden Tone vorgetragen sind, und man in denselben keiner Stelle und keinem Worte begegnet, wodurch die Moral im mindesten verletzt werden könnte, so kann er nicht umhin, dieses mit sehr hübschen, interessante Scenen aus der griechischen Mythenwelt darstellenden, Kupfern ausgestattete Buch als eins der angemessensten Weihnachts- und Festtagsgeschenke angelegentlichst zu empfehlen.

R—l—r.

Bei meiner Abreise nach Berlin sage ich Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lebewohl.

Der Kammergerichts-Referendar Wollner.

Edikttal-Vorladung.

Auf dem zum Nepomucen von Lutomskischen Konkurse gehörig gewesenen Gute Turkowo, Buker Kreises, stand Rubr. III. No. 6. eine Kaution im Betrage von 2500 Rthlr. eingetragen, welche der damalige Eigenthümer, Nepomucen v. Lutomski, den Anton von Lutomskischen Minorennen und dem Königl. Pupillen-Kollegio zu Posen dafür bestellt hat, daß der Anton von Lutomski das Muttergut seiner minorennen Kinder, nach deren erlangter Großjährigkeit, mit 2500 Rthlr. ausantworten werde.

Da sich die aus dieser Kaution berechtigten Anton v. Lutomskischen Kinder im Konkurse bisher nicht gemeldet haben, auch ihrem Aufenthalte nach unbekannt sind, so werden dieselben hiermit öffentlich vorgeladen, sich wegen ihrer Ansprüche aus jener Eintragung spätestens in termino

den 30sten März 1837 Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Referendarius Douglas zu melden, widrigenfalls sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt werden und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Posen den 8. November 1836.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Birnbaum.

Die bei der Stadt Rähme, Kreis Birnbaum, belegene, den Müller Hintzschen Eheleuten gehörige, Wassermühle nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5021 Rthlr. 28 sgr. 6 pf., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6ten Mai 1837 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Birnbaum den 22. September 1836.

Aufgebot.

Die Wirthschafterin Barbara Elisabeth Hahn ist den 7ten December 1833 zu Liebenau bei Auras ohne bekannte Erben verstorben. Ihr baar hinterlassenes Vermögen beträgt gegen 400 Rtlr.

Dieselbe ist den 26sten Februar 1766 zu Trebnitz geboren, die Tochter des dasigen bürgerlichen Tuchmachers Andreas Hahn, und seiner Ehefrau, Anna Rosine, und die Enkelin des Bürgers Hans George Hahn, und seiner Ehefrau Anna Rosina geb. Blasien zu Guhrau.

Letztere haben außer Andreas Hahn, geb. den 12ten Juli 1729, noch zwei Kinder,

a) Johann Gottlieb Hahn, am 14ten Januar 1725, und

b) Matthias Hahn, am 24sten Februar 1727 in der Stadt-Pfarrkirche zu Guhrau taufen lassen.

Es treten als Erbprätendenten Abkömmlinge von dem Invaliden Friedrich Hahn (Haan) zu Canth und dem Hausmann Johann Gottfried (Joseph) Hahn zu Groß-Ujeschütz auf. Sie haben aber die Abstammung dieser von den oben Genannten nicht nachgewiesen.

Auf den Antrag des Nachlaß-Kurators, Justiz-Kommissarius Hahn, werden daher sämmtliche unbekannte Erben der Wirthschafterin Barbara Elisabeth Hahn, deren Erbnehmer und Cessionarien, hierdurch aufgefordert, sich

den 13ten März 1837 Vormittags um 10 Uhr

im Gerichts-Lokale zu Liebenau einzufinden und ihre Erbansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präkludirt werden und der Nachlaß als herrenloses Gut behandelt wird.

Sollte sich im Termin ein Erbe melden und legitimiren, so wird diesem der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe aber alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen verbunden seyn.

Breslau den 23. April 1836.

Das Schaubertsche Gerichts-Amt von Liebenau und Torgau.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Brod, Fleisch und Holz für das hiesige weltgeistliche Seminarium, soll vom 1sten Januar k. J. an dem Mindestfordernden durch öf-

fentliche Licitation überlassen werden, und indem wir hierzu einen Termin auf

den 17ten d. Mts. des Morgens um 10 Uhr

in dem hiesigen, beim Dome belegenen Konsistorial-Gebäude anberaumt haben, laden wir zu solchem alle Diejenigen ein, welche sich in dieses Geschäft einzulassen Willens sind. Die Bedingungen können jeden Tag, des Morgens von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 3. December 1836.

Erzbischöfliches General-Consistorium.

☞ Die neuen Arten und zweckmäßig anerkannten chirurgischen Bandagen, Instrumente ꝛc., aus Gummi elasticum und Elasticität, worüber sich bereits mehrere unserer ersten Herren Aerzte in den medizinischen Journalen höchst günstig ausgesprochen und empfohlen haben, werden nur bei mir hier angefertigt.

Als: Bruchbänder mit ☞ Gummi-Luftpelotten, Gummi-Elasticität und ganz mit Gummi überzogen, Leibbinden und Schnürleiber mit Gummi-Elasticität, welche vorzüglich bei Schwangerschaften, nach Entbindungen, und überhaupt bei Schwäche des Unterleibes so sehr empfohlen sind. Sie erleichtern das Gehen, verhüten frühzeitige Geburten, und den sogenannten Hängebauch; demnächst Schnürleiber für ☞ Verunstaltungen des Körpers jeder Art, wodurch solche unmerkbar werden; elastische Schnürstrümpfe, diese werden bei Blutaderknoten, Anschwellungen und bei alten Wunden der Füße angewendet. Ferner künstliche ☞ Brustwarzen zum Säugen der Kinder bei Wundseyn der Brust-Warzen; zur Bildung derselben, wenn solche zu klein sind; Brustwarzendeckel, und eine zweite Art zum Schutze gegen Reibung dieser Theile. Auch sind bei mir elastische ☞ Bugies, Catheder, Fontanellbinden und Suspensorien zu bekommen. Gummi-Schuhe für Kinder und Erwachsene kann ich nur auf gütige Bestellung anfertigen, und zwar, wenn solches gewünscht wird, in einem Zeitraum von 2 bis 3 Stunden. Aufträge von auswärts werden wie zuvor schnell besorgt.

Posen den 7. December 1836.

Mallachow,
praktischer Zahnarzt und chirurg. Bandagist.
Breitestraße No. 107.

Handlungs-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sein wohl-assortirtes Lager der neuesten **Galanterie-Gegenstände**, in bestehenden Geschenken, welche für Damen und Herren sich eignen.

So wie auch eine Auswahl von **Spielzeug** für Knaben und Mädchen jeden Alters. Verschiedene **Gesellschafts-Spiele** offerirt zu den billigsten Preisen:

Beer Mendel am Markte **No. 88.**,
im Hause des Hrn. C. B. Kaskel.

Börse von Berlin.

Den 6. December 1836.	Zins-Fufs.	Preufs. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102	101⅓
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99⅛	98⅝
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	63⅛	62⅜
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101⅝	101⅜
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	102	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103⅜	—
Ostpreussische dito	4	—	101⅞
Pommersche dito	4	—	102⅜
Kur- und Neumärkische dito	4	100⅓	—
dito dito dito	3½	97⅞	—
Schlesische dito	4	—	105½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	84	—
Gold al marco	—	214½	213⅝
Neue Ducaten	—	18⅜	—
Friedrichsd'or	—	13 19/24	12 11/24
Andere Goldmünze à 5 Thl.	—	12⅝	12⅜
Disconto	—	4	5

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 5. December 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer)	2	—	—	1	26	—
Roggen	1	5	—	1	4	—
große Gerste	1	1	3	1	—	—
kleine	1	4	—	—	28	9
Hafer	—	22	6	—	20	—
Erbsen	1	7	6	1	6	3
Linsen	1	20	—	—	---	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	2	12	6	2	10	—
Roggen	1	8	9	1	7	6
große Gerste	1	2	6	—	—	—
Hafer	23	9	—	—	21	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	6	—	—	4	22	6
Heu, der Centner	1	5	—	—	25	—